

siehet daß nicht viel mehr Eytter vorhanden / die stopfende Mittel ergreiffe.

Und wiewol die vorgedachte purgirende Mittel das ihrige thun / so wil ich doch noch etwas hie berühren / von den adstergirenden und reinigenden Mitteln / die man auch gebrauchen kan.

Inwendig kan es woll verrichten ein gut Gerstenwasser mit Rosenzucker prepariret: oder eine dünne Habersuppe mit Corinthen zubereitet.

Die Clystier sind hie nicht böse.

Man nehme ein pündelchen Kley / koche es mit Gerstenwasser / und nim davon ein Quartier / thue dazu zwey Eperdotter / und ein Löffel Rosenzucker.

Oder

Nim rein gelesene ganze Gersten eine Handvoll: Rose Rächern halb so viel / koche es zusammen biß sie bürsten: alß dann klare es durch: Nim darvon ein Quartier / thue dazu Honig / oder Rosenhonig drey Loth und zwey Eperdotter / mische es zusammen und setze es laulecht. Etliche thun auch etwas Rosenoel / oder andere dergleichen dazu / damit es mehr Linderung gebe.

Man kan auch auffgesottene Milch nehmen / und die vorgedachte Sachen dazu thun. Etliche nehmen Urin vom gesunden Menschen / thun dazu etwas Honigwasser und gebrauchen es: Ist wol etwas scharff / aber reiniget sehr woll / man könnte wol etwas Honig drunter mischen.

Die rechte Zeit stopfende Mittel zugebrauchen wollen etliche bey gewisse Tage benennen. Crato setzet in den Confiliis sieben Tage / andere vermeinen / daß es gnug sey nach fünf Tagen. Aber man muß hie nicht schlecht auff die Tage achtung geben / sondern auff die excrementa so da abgehen. Bemerket man darauß / daß noch viel häßlicher / grün / gelb und dergleichen scharffer Schleim verganden / so

gleibet